

„Ich bin querschnittsgelähmt. Das ist so“

Als Behindertensportler wurde Michael Teuber zum Vorbild. Er hat gelernt, mit seinem Handicap gut zu leben

VON
NILS MÜLLER

Zurzeit trainiert Michael Teuber auf Mallorca. Wie so viele andere Hobby-Radfahrer oder Radprofis. Vom Hotel Playa Esperanza an der Playa de Muro startet er zu einem Tag auf den Inselstraßen, die er schon von mehr als 20 Aufenthalten kennt.

Anfang März war der 42-Jährige in Abu Dhabi, bei der Verleihung der Laureus-Awards. Nicht als Gast, sondern als Kandidat. Schon zum vierten Mal wurde Teuber nominiert zur Wahl des besten Behinderten-Sportlers des Jahres. Boris Becker sagte noch: „Jetzt bist du aber mal dran!“ Es reichte nicht. Schwimmerin Natalie Du Toit erhielt den Award. „Dieser Preis ist eine hochkarätige Auszeichnung“, meint Michael Teuber im MM-Gespräch. „Das liegt daran, dass 46 Sportlegenden

und 2008 in Peking. Teuber verdient sein Geld seit 1999 als Profi-Sportler. Er lebt im Landkreis Dachau bei München, die dortige Sparkasse ist sein Hauptsponsor. Wer mit Teuber am Strand der Playa de Muro entlangspaziert, der merkt: Die Bewegungen der Beine sind irgendwie nicht ganz rund. Aber dass dieser Mann querschnittsgelähmt ist? Darauf kommt man nicht. Inzwischen lebt Teuber länger mit Behinderung als ohne. Fühlt er sich eigentlich noch behindert? „Natürlich ist es eine Sache der Gewöhnung. Verschiedene Dinge gehen eben nicht wie ohne Handicap. Ich bin querschnittsgelähmt. Das ist so. Es gibt Momente, in denen ich das Handicap tagtäglich spüre. Aber das empfinde ich so wie jemand, der eine Brille aufsetzen muss, um etwas zu sehen.“

Teuber ist mit Susanne verheiratet, die gemeinsa-



Viel fitter als mancher Nichtbehinderte: Michael Teuber an der Playa de Muro. Der 42-Jährige verdient sein Geld trotz Handicaps als Radprofi.

	<p>LA CONCHA eröffnet die weisse SPARGELSAISON aus Andalusien Telefon: 971.677.772 Mobil: 626.480.670</p>
--	---

über die Preisträger befinden. Aber schon allein nominiert zu sein, sehe ich als Ehre.“

Michael Teuber, Deutschlands bekanntester Behindertensportler, ist vielleicht das beste Beispiel dafür, dass eiserner Wille tatsächlich die sprichwörtlichen Berge versetzen kann. Seit einem Autounfall 1987 ist er querschnittsgelähmt. Unterhalb der Knie geht gar nichts. Im Oberschenkel war eine Restfunktion verblieben. Und das bildete die Voraussetzung dafür, dass sich Teuber aus dem Rollstuhl in ein Leben kämpfte, dass fast attraktiver als das eines Nichtbehinderten erscheint.

Teuber gewann auf dem Rad Meisterschaften und Titel, holte Goldmedaillen bei den Paralympics, den olympischen Spielen der Handicap-Sportler, 2004 in Athen

me Tochter Marieann sieben Jahre alt. Der Mann wirkt mit sich und der Welt im Reinen. Trotz Handicaps. „Wenn ich mir hier den einen oder anderen übergewichtigen Menschen ansehe, der zum Hotelbüfett humpelt, dann denke ich, der ist durch seine eigene Lebensweise vielleicht mehr gehandicapt als ich.“

Sportlich war Michael Teuber auch schon vor seinem Unfall. Doch der bereits erwähnte Wille und der Sport haben ihn zum Star gemacht, der Autogramme schreibt. Seine Prominenz bringt der Radprofi, der auch schon achtmal bei der Wahl des deutschen Sportlers des Jahres nominiert war (neben nichtbehinderten Kollegen, versteht sich) heute in die Gesellschaft ein. Zum Beispiel als einer der Botschafter der deutschen Laureus-Stiftung. „La-

reus ist nicht nur die glanzvolle Preisverleihung. Die eigentliche Daseinsberechtigung von

Er engagiert sich für die Laureus-Stiftung

Laureus ist die Stiftung. Weltweit gibt es über 70 Projekte, wo man über den Hebel Sport Kinder und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten helfen will. Es wurden bereits über 20 Millionen

Dollar ausgegeben und mehr als 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche erreicht. Ich schätze mich glücklich, bei dieser Aufgabe mithelfen zu können.“ Und eigentlich ist gerade er der optimale Laureus-Botschafter. Ein Beispiel für Kinder, die im Abseits der Gesellschaft leben, dass mit Sport im Leben alles, oder zumindest vieles, möglich ist.

Teuber hat Betriebswirtschaft studiert, aus einem Unternehmen, das er gemeinsam mit seinem

Bruder im Bereich Fahrradzubehör betreibt, zog er sich weitgehend zurück, um mehr Zeit fürs Training zu haben. Er ist inzwischen ein Medienprofi geworden. Seine One-Man-Show kann nur Sponsoren begeistern, wenn Michael Teuber präsent ist. Daher perlt auch die schon leicht zynisch wirkende Frage an ihm ab, ob der Unfall vielleicht sogar positiv für seinen Lebensweg gewesen ist. Denn als Nichtbehinderter hätte er es womöglich

nicht zum Sportpromi gebracht ... „Solche Überlegungen stelle ich nicht an. Das ist nicht meine Denkweise. Ich habe nie überlegt, ob ich auch bei Olympischen Spielen der Nichtbehinderten Medaillen gewonnen hätte. Wahrscheinlich nicht.“

Doch eines will Teuber noch betonen: „Ich bin überzeugt davon, dass ich es auch ohne die Behinderung im Leben zu etwas gebracht hätte. Und auch ohne den Sport.“

Er hätte auch im „normalen“ Leben bleiben können. Doch 1998 entschied sich Teuber fürs Radfahren. Aber auch im Behindertensport spielt das Alter eine Rolle. Der Profi hat die Paralympics 2012 in London als Ziel. Was kommt danach? „Mit dem Sport werde ich nicht aufhören. Allein schon, weil ich dann wahrscheinlich nach ein paar Jahren nicht mal mehr Treppen steigen könnte.“ Allerdings will Teuber den Schwerpunkt seines Alltags ändern, bei einem Sponsoren arbeiten oder eine Verbandstätigkeit ausüben. „Ich bin schon seit vielen Jahren nicht nur auf mein persönliches Ding fixiert, sondern habe immer über den Tellerrand hinausgeblickt.“ Bedeutet das Teubers definitiven Abschied vom Leistungssport nach den Paralympics 2012? „Nein, das nicht. Aber wenn sich nach London Optionen auftun, dann werde ich die wahrnehmen.“ □

